

20.12.2009 (4. Advent) und zum 24.12.2009 (Heiligabend)

Das Bibelwort für das Weihnachtsfest lautet:

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1, 14a

Nicht mehr lange, dann ist es so weit. Dann ist Weihnachten. Vor mir sehe ich unsere Grundschul- und Kindergottesdienstkinder, die es kaum erwarten können. Aber wenn ich dies schreibe, ist ja noch nicht einmal der 4. Advent. Also: NOCH ist es nicht so weit. Noch sind die hochschwängere Teenie Maria und ihr deutlich älterer Verlobter Joseph unterwegs. Die unangenehme Suche nach einer Unterkunft steht ihnen noch bevor, und jene Futterkrippe in einem der Bethlehemer Ein-Sterne-Hotels weiß noch nichts davon, dass sie dazu bestimmt ist, Geburtsstätte eines *global player in Sachen Menschlichkeit* zu werden...

Ja! Warum nicht? – Warum nicht versuchen, dem bewährten Alten neue Namen zu geben, mit einer Portion Nachdenklichkeit und einer Prise Humor zubereitet? Namen, in denen wir uns mit unserem modernen Alltag und Leben wiederfinden. Warum nicht in diesen Tagen und Wochen mit der Familie und mit Kollegen/ Kolleginnen ins Gespräch kommen über Ursprung und Inhalt des christlichen Weihnachtsfestes - und dabei neue und eigene Worte finden? Das Wort „christlich“ im Zusammenhang mit „Weihnachtsfest“ muss man heutzutage übrigens betonen.

In China liebt man Feste. Bunt müssen sie sein, lebensfroh, natürlich auch laut, und deshalb blinkt und leuchtet es in Peking überall „Merry Christmas“. Weihnachten wird nämlich immer mehr zu einem *chinesischen* Fest. Allerdings passt das „Christ-“, nicht so ganz, denn Jesus- oder Krippendarstellungen sind allenfalls bei christlichen Künstlern und in den christlichen Kirchen zu sehen. Ansonsten hat in China das Rennen um das bekannteste Gesicht an Weihnachten ein Anderer gewonnen: Santa Claus, gleich gefolgt von der glühbirnig roten Meganase eines skandinavischen Schlittenziehers namens Rudolph.

Ich glaube, das chinesische Weihnachten ist durchaus auch ein Spiegel für uns Westler, denn z.B. im deutschen Advents- und Weihnachtsskassenklingeln muss man inzwischen ja auch mühsam nach dem Christkind suchen. „Christkind“ – wieder einer dieser Namen. Etwas älter ist dieser Name als der Begriff *global player* schon. Aber nicht so alt wie die frühesten Namen, die man Christus gab.

Uns *Evangelischen* ist aus den Lesungen zu den Adventssonntagen oft noch jene Stelle im Buch des Propheten Jesaja bekannt, wo das Kommen des Messias unter folgenden Pseudonymen im schönen und kräftigen Lutherdeutsch angekündigt werden: „Wunder-Rat“, „Gott-Held“, „Ewig-Vater“, „Friedefürst“ (Jes. 9, 5).

Im *katholischen* Gesang- und Gebetbuch (*Gotteslob*) findet man eine Reihe von Andachten (Nr. 722), die für jeden Tag vom 17. bis zum 23. Dezember einen der Namen, unter denen im Alten Testament von Christus gesprochen wird, zum Thema hat. Die Liste liest sich wie ein Countdown zum Heiligen Abend:

- 17.12. O **Sapientia** – Oh Weisheit
- 18.12. O **Adonai** – Oh Herr
- 19.12. O **Radix Jesse** – Oh Wurzel Jesse
- 20.12. O **Clavis David** – Oh Schlüssel Davids
- 21.12. O **Oriens** – Oh Aufgang
- 22.12. O **Rex Gentium** – Oh König der Völker
- 23.12. O **Immanuel** – Oh Gott mit uns.

Manche dieser Namen klingen fremd und ungewohnt, vielleicht auch geheimnisvoll, andere sind vertrauter: „Weisheit“, „König“ und „Gott mit uns“. Gott: nicht auf einem Koppelschloss, auch nicht auf einem Geldschein, sondern an unserer Seite und in unseren Herzen. Gott: „Immanuel“ – **Yi ma nei li** auf Chinesisch. Christen in China erkennen einander mit diesem Gruß und Segenswunsch.

Yimaneili, das ist Christus der Herr, das fleischgewordene Wort Gottes.

Yimaneili, das ist der Schlüssel zu den Lebensfragen, die uns quälen.

Yimaneili, das ist das Licht aus dem Osten, *für* den Osten und für die ganze Welt.

In ihm können und sollen unsere Hoffnung und – ein Blick nach Copenhagen - unser Einsatz für das zukünftige Leben auf diesem Planeten Wurzeln schlagen.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfülltes und frohes Weihnachtsfest und einen gesegneten Jahreswechsel – hier in China, in Deutschland, oder wo immer Sie sein mögen.

Gebet

(aus dem Advents-Gebet „O Rex Gentium“ zum 22. Dezember)

Herr Jesus, die Menschen sind wie Schafe, die keinen Hirten haben.
Du bist gekommen, sie zu sammeln und ihnen Hoffnung zu geben.
Du rufst die Völker zur Einheit, du bietest ihnen deinen Frieden an.
Du heilst die Risse der Erde.
Amen.

Segen

(Schlussgebet der großen Advents-Antiphonen zum 23. Dezember)

Der Herr ist in unserer Mitte,
er bleibt bei uns, wenn wir auseinandergehn.
Er bleibe bei uns auf unsern Wegen durch die Tage,
dann sind es Wege, die zum Vater führen.
Sein Reich wird kommen und uns retten von Not und Tod.
Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.